

Corona ist für Paare auch eine Chance

Kieler Experten erwarten keine Scheidungswelle im nächsten Jahr – Beratungsbedarf bei Depressionen steigt

VON CLEMENS BEHR

KIEL. Die Corona-Krise war und ist für viele Paare ein Stresstest. Manche fanden in diesem Jahr wieder näher zusammen. Anderen kriselnden Beziehungen hat die räumliche Zwangsnähe den Rest gegeben. „Wie viel Nähe und Distanz brauchen Paare, um zu funktionieren?“ Das ist laut Luciana Obermann, Paartherapeutin aus Kiel, eine entscheidende Frage dafür, wie Beziehungen durch die Pandemie gekommen sind.

„Manche Paare benötigen sehr viel Distanz. Diesem Bedürfnis kann man in einem Lockdown nicht nachkommen“, sagt Obermann, was zu einer angespannten Beziehung führe. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen seien ihrer Meinung jedoch oft nicht der Grund für Trennungen, sondern nur ein Katalysator. „Probleme, die während eines Lockdowns auftreten, gab es schon vorher. Sie werden dadurch nur deutlicher.“ Der Partner würde während der Zwangsnähe noch stärker ausgeleuchtet. „Dabei kommt alles zum Vorschein – auch alles Negative.“

Ist Corona also ein Beziehungskiller? Dieses düstere Bild zeichnete im Sommer zumindest das Meinungsfor-

Scheidungen in Kiel



KN-Grafik | lina.schlapkohl@kieler-nachrichten.de | Foto: Christin Klose/cpa | Quelle: Stadt Kiel, *Stand: 17.12.2020



Die Zahl der Scheidungen ist in den vergangenen Jahren tendenziell zurückgegangen. Die genauen Folgen der Corona-Pandemie für Paare, werden sich erst im Lauf des neuen Jahres abschätzen lassen.

FOTO: LINA SCHLAPKOHLE

mindest das Meinungsforschungsinstitut Civey, das prognostizierte, die Scheidungsrate in Deutschland könne sich in Folge der Corona-Pandemie um das Fünffache erhöhen. Eine Umfrage unter

2500 Ehepaaren ließe diesen Schluss zu. Demnach sei bei vielen der Entschluss zur Scheidung während des ersten Lockdowns im Frühjahr gefallen.



„ Die große .Scheidungs- welle sehe ich aktuell noch nicht auf uns zukommen.“

Frauke Keller,
Fachanwältin für Familienrecht



„ Corona kann Beziehungen stärken. Lebensentwürfe konnten überdacht und neue ausprobiert werden.“

Luciana Obermann,
Paartherapeutin

Die Zahl der Scheidungen ist in Kiel und bundesweit seit Jahren im Trend rückläufig. Nach 531 Scheidungen im Vorjahr könnte sich die Zahl für 2020 in Kiel jedoch wieder erhöhen: 650 Scheidungsverfahren (Stand 17. Dezember) waren in diesem Jahr am Amtsgericht anhängig. Weil eine Scheidung erst nach Ablauf des vorgeschriebenen Trennungsjahres vollzogen werden kann, schlagen sich mögliche Effekte durch die Corona-Pandemie in der Statistik frühestens 2021 nieder.

Frauke Keller, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin aus Kiel, glaubt jedoch nicht an einen massiven Anstieg an Scheidungen im kommenden Jahr. Sie habe eine leicht erhöhte Nachfrage in den vergangenen Monaten verzeichnet. „Die große Scheidungswelle sehe ich aber aktuell noch nicht auf uns zukommen.“ Andere Anwälte aus Kiel bestätigen diesen Eindruck. Es gebe Paare, die in

diesem Jahr in ihrem Entscheidungsfindungsprozess gereift seien, glaubt Keller. „Dafür hatten sie genug Zeit und Ruhe. Steht dann am Ende der einvernehmliche Entschluss zu einer Scheidung, ist das meist die bessere Wahl – auch im Sinne der Kinder.“

➔ Konflikte gibt es vor allem bei Paaren, die schlecht über Erwartungshaltungen sprechen können.

Dass es gar nicht soweit kommen wird, glaubt Diplom-Sozial Pädagoge Michael Hülsmann. In seiner Praxis in Kiel ist ein Ansturm beratungswilliger Paare in Folge des Lockdowns ausgeblieben. Doch die Beratungsschwerpunkte hätten sich in diesem Jahr verschoben. „Die Anlässe waren sonst häufig Seitensprünge oder Affären. Stattdessen habe ich mit meinen Patienten dieses Jahr eher

über Depressionen oder Erziehungsproblematiken gesprochen.“

In Krisen werde häufig sichtbar, was in einer Beziehung fehlt, sagt Hülsmann. Auch weil Rückzugsmöglichkeiten fehlen. „Im Lockdown sind vor allem bei Paaren Konflikte aufgetreten, die nie gelernt haben, über Erwartungshaltungen zu sprechen.“ Wichtig sei es, Wünsche zu formulieren. „Wird stattdessen nur mit Vorwürfen argumentiert, sorgt das unnötig für Frustration.“

Es gibt jedoch auch Beziehungen, die gestärkt aus der Krise hervorgegangen sind. „Lebensentwürfe konnten überdacht und neue ausprobiert werden“, führt Luciana Obermann an. „Wie fühlt es sich zum Beispiel an, wenn der Papa mehr zuhause ist und sich mehr um die Kinder kümmern kann?“ Corona sei somit für viele Paare auch eine Chance gewesen: ein Probelauf für Lebensentwürfe, die glücklicher machen.